

DAS TÜRKEI BRIEFING

Foto: brichuas/Shutterstock.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Türkei Briefing möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen über den Wirtschaftsstandort Türkei informieren. Gerne stehen wir Ihnen auch als Ansprechpartner zur Verfügung, falls Sie weitergehende Informationen zu bestimmten Themen wünschen. Auf Seite 10 finden Sie unsere Kontaktdaten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.



Die türkische Wirtschaft und Corona-Krise



Herausforderung und Chance



Die Stadtkrankenhäuser

Türkische Wirtschaft auf einen Blick

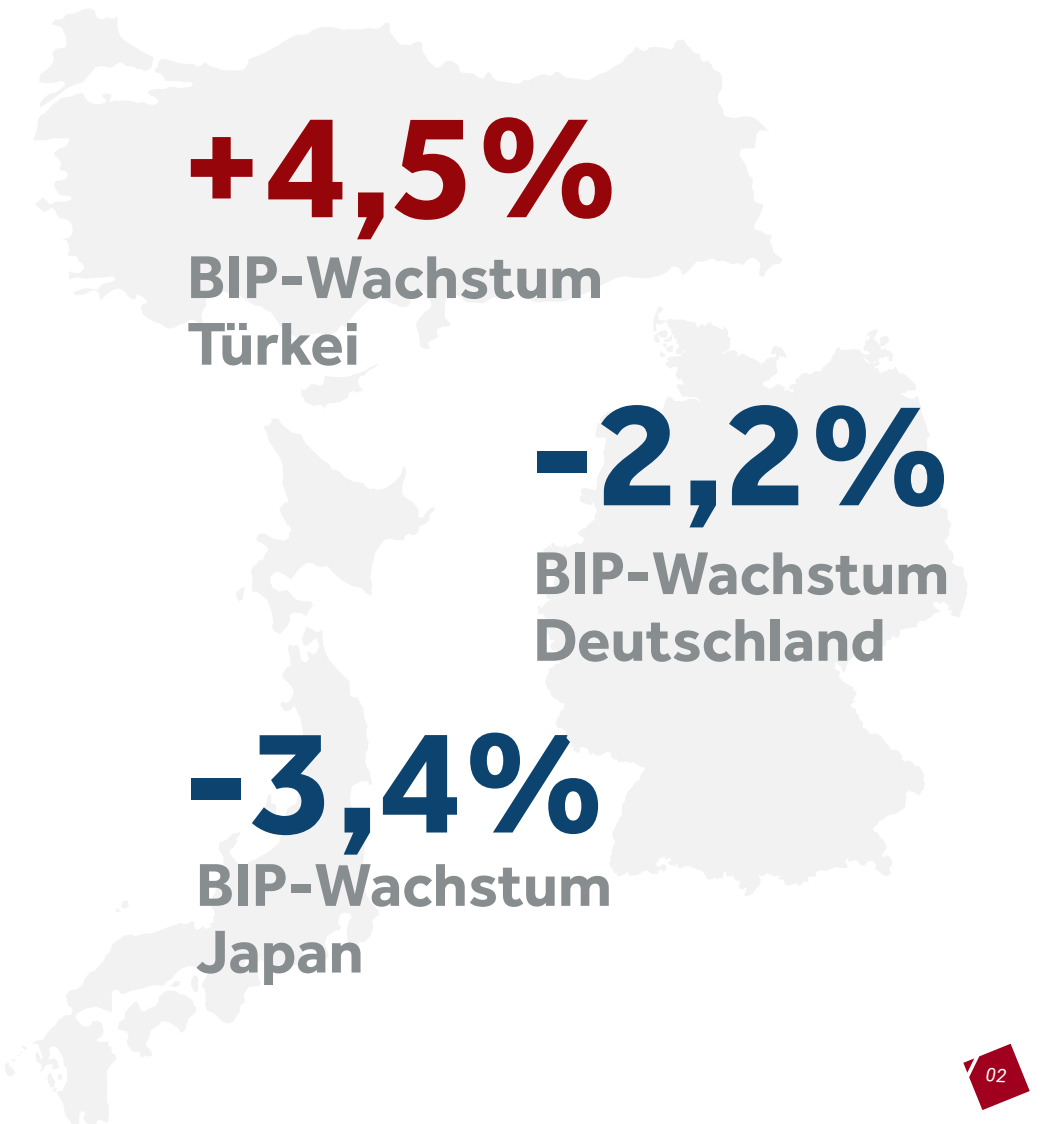


Die türkische Wirtschaft und Corona-Krise

Wie die Türkei die Krise in eine Chance umwandelt und sich wirtschaftlich neu aufstellt.

Die Corona-Pandemie hat führende Wirtschaftsnationen in die Rezession gestürzt. Auch für die türkische Wirtschaft stellt sich die aktuelle Situation eine Herausforderung dar, mit der sich das Land in den kommenden Monaten auseinandersetzen wird. Gleichwohl fiel in der Türkei die Wucht des Einbruchs deutlich milder aus als beispielsweise in Japan oder in Deutschland, der dritt- bzw. viertgrößten Volkswirtschaft der Welt.

In Japan schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt von Januar bis März 2020 auf das Jahr hochgerechnet um 3,4 Prozent, wie aus den amtlichen Daten hervorging. Deutschland ist im Zuge der Corona-Krise ebenfalls in eine Rezession gerutscht. Das Bruttoinlandsprodukt ging im ersten Jahresviertel um 2,2 Prozent zurück, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Das ist der stärkste Rückgang seit der Finanzkrise 2008/2009.



+4,5%

BIP-Wachstum
Türkei

-2,2%

BIP-Wachstum
Deutschland

-3,4%

BIP-Wachstum
Japan

Die türkische Wirtschaft wächst trotz Corona-Pandemie

In der Türkei hat sich das Wirtschaftswachstum dagegen auch im ersten Quartal des Jahres 2020 fortgesetzt. Wie die türkische Statistikbehörde mitteilte, wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 4,5 Prozent. Die türkische Wirtschaft hat bereits im vierten Quartal 2019 wieder auf Wachstumskurs zurückgefunden, nachdem sie Ende 2018 aufgrund einer Währungskrise in eine drei Quartale andauernde Rezession gerutscht war. Im vierten Quartal ist das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 Prozent gestiegen. Im Gesamtjahreswert 2019 betrug das BIP-Wachstum 0,9 Prozent. Eine tragende Säule dieses Wachstums war der private Konsum, der im vierten Quartal ebenfalls um 6,8 Prozent, im Gesamtjahr 2019 um 0,7 Prozent anstieg. 2019 betrug das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt 9.127 US-Dollar.

Die Vertreter der Wirtschaft zeigten sich angesichts des Wirtschaftswachstums im ersten Quartal 2020 zufrieden. Şekip Avdagiç, Präsident der Istanbul Handelskammer, lobte diesbezüglich die Resilienz der türkischen Geschäftswelt. Fuat Oktay, Vizepräsident der Türkei, zeigte sich ebenfalls zuversichtlich: Die Türkei werde aus der Corona-Krise gestärkt herausgehen. Die Produktionsverlagerung von China nach Osteuropa und Afrika werde das Land zu einer Handelsdrehscheibe entwickeln, ergänzte Oktay.

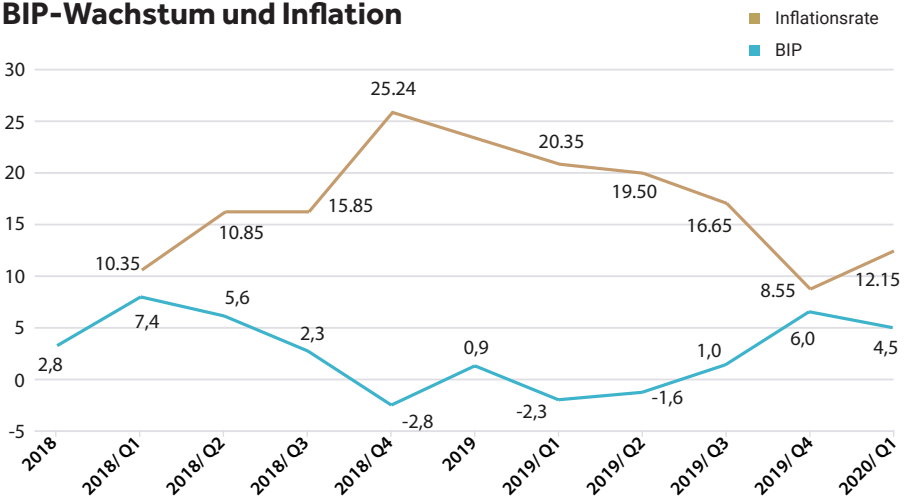
„Die türkische Verteidigungs-, Automobil-, Textil- und Großgeräteindustrie sind lukrative Betätigungsfelder für ausländische Direktinvestitionen und Geschäftspartner-schaften“ (Fuat Oktay).

Der Optimismus türkischer Unternehmer und politischer Führung wird von internationalen Wirtschaftsinstitutionen geteilt. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) beispielsweise prognostizierte für die Türkei ein Wachstum um 6 Prozent für 2021. Damit wird die türkische Wirtschaftsdynamik im Vergleich zu 39 EBWE-Länder (4,8 Prozent) stärker ausfallen. Zum Vergleich: Für Russland, Polen und Ungarn wird je 4 Prozent Wachstum prognostiziert.

Türkische Unternehmer sind optimistisch und zuversichtlich über die Wirtschaftsentwicklung des Landes

Ein weiterer Indikator dafür, dass die Rezession von kurzer Dauer sein könnte, ist die im Vergleich positive Entwicklung des Handels. Die Maßnahmen zur Bekämpfung von Corona-Virus führt weltweit zum Rückgang des Handels. In der türkischen Automobilbranche fiel der Einbruch allerdings moderat aus: Im ersten Quartal 2020 ging die Gesamtproduktion aller Automobile um 6 Prozent und die Produktion von Autos um 2 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2019 zurück. Die Gesamtproduktion betrug 341.136 und die Autoproduktion 235.199.

BIP-Wachstum und Inflation



Corona-Pandemie – Herausforderung und Chance

Gewiss, die Corona-Pandemie hat die Türkei vor Herausforderungen gestellt. Betroffen sind insbesondere die Tourismusbranche, Luftbeförderung und die Automobilindustrie. Freilich eröffnet sie jedoch auch Perspektiven.

Die Modalitäten der Globalisierung wird sich verändern, der Ausdehnung von Wertschöpfungsketten wird deren Kontraktion folgen.

Vieles deutet darauf, dass die Corona-Pandemie die Modalitäten der Globalisierung verändern wird. Die bisherige Globalisierung bedeutete auch Ausdehnung der Wertschöpfungsketten: Ermöglicht durch Markttöffnung, Entstaatlichung und Privatisierung wurde die Herstellung von Gütern auf verschiedene Standorte verteilt. Schwellenländer haben davon profitiert, insbesondere China hat einen großen Teil der Textil- und der Unterhaltungselektronikproduktion und zuletzt auch die Pharmazeutik übernommen. Die Unterbrechung der Lieferketten im Zuge der Corona-Pandemie stellt jedoch die übermäßige Ausdehnung der Wertschöpfungsketten und Produktionsstrategien wie „Just in time“ in Frage.

Die Konsequenz wird sein: Erstens, das Zulassen „unökonomischer“ Praxis wie etwa größere Lagerhaltung, Aufrechterhaltung der Produktion auch wenn sie weniger rentabel ist als der Import. Zweitens: Diversifizierung der Versorgungsquellen, insbesondere im Gesundheitsbereich. Drittens werden die Wertschöpfungsketten verkürzt, die Produktion näher an die Verbraucher gebracht. Zumindest die strategischen Segmente der Produktion werden aus China zurückgeholt und teils in Europa, teils in näherliegenden Regionen verlagert. In Frage kommen Maghreb-Länder, (Nord-)Afrika und Naher Osten.

Auch Suma Chakrabarti, Präsident der Europäischen Bank für Wirtschaft und Entwicklung (EBWE), räumt der Türkei gute Chancen für einen schnellen Wiederaufstieg ein. Dahinter steckt die Erwartung auf „Nearshoring“, dass nämlich die Produktion aus Asien nach Europa zurückverlagert wird. Die Türkei besitze in 189 Produktionsgruppen Vorteile und in keinem der 39 Länder, in denen die EBWE aktiv sei, seien die Voraussetzungen besser. Chakrabarti sieht die Türkei als eines der Länder, die am meisten von der neuen Dynamik profitieren dürften.

Corona-Pandemie eröffnet der türkischen Wirtschaft Perspektiven.



Die Türkei entwickelt sich zu einer Produktions- und Handelsdrehscheibe zwischen Europa, Asien und Afrika.

Die Corona-Pandemie hat auch die Resilienz, Flexibilität und Innovationsfähigkeit der türkischen Wirtschaft zutage gefördert. Die türkische Medizinindustrie hat zügig auf die neue Bedarfslage reagiert: Bereits im April 2020 wurden Beatmungsgeräte, die für die Behandlung von COVID-19-Patienten lebenswichtig sind, produziert. Im Mai 2020 wurde mit der Massenproduktion und Export von einheimischen Beatmungsgeräten begonnen. Vereinbart wurde mit der Firma die Produktion von 5.000 Einheiten und deren Übergabe an das Gesundheitsamt.

Die Produktionsverlagerung von China nach Osteuropa und Afrika wird die Türkei zu einer Handelsdrehscheibe entwickeln. Auch wird die Bedeutung der Gesundheitsfürsorge und Pharmazeutik im europäischen Wirtschaftsraum steigen. So wird Deutschland bestrebt sein, die Abhängigkeit von der chinesischen Produktion von Medizin und Schutzausrüstung zu verringern. Hier eröffnet sich ebenfalls Entwicklungschancen für die Türkei. Das Land hat ein leistungsstarkes Gesundheitssystem, das sich während der Corona-Pandemie bewährte. Der Weltbank Länderdirektor, Auguste Tano Kouame, würdigte in diesem Zusammenhang die Qualität und Leistungsfähigkeit der modernen Krankenhäuser in der Türkei.



Corona-Krise offenbart: Die Resilienz und Flexibilität der türkischen Wirtschaft

Das Institute of International Finance würdigte in seinem jüngsten Bericht über die aufstrebenden Märkte die Resilienz und Anpassungsfähigkeit der türkischen Wirtschaft. Die Türkei ist, nach Nigeria, eines der Länder mit der geringsten Schrumpfung der Wirtschaft trotz der ebenfalls geringsten Subventionen durch den Staat.

Der IIF-Chefökonom Robin Brooks hat darauf hingewiesen, dass die türkische Wirtschaft die Corona-Krise deutlich besser überstanden habe, wofür er zwei Gründe nannte: Erstens aufgrund des Währungsverfalls um 30 Prozent. Zweitens, weil die Türkei kein Rohstoff- und Energieexporteur ist. Zu den Stärken der Türkei gehört die eine diversifizierte Exportwirtschaft. Darin unterscheidet sich die Türkei positiv von anderen aufstrebenden Märkten, so Brooks.

Die Resilienz und Anpassungsfähigkeit zeigt sich am deutlichsten an der positiven Wende in der Industrieproduktion.

Nadir Küpeli, Vorsitzender der Industriekammer der westtürkischen Provinz Eskişehir, verwies in seinem Statement gegenüber der türkischen Wirtschaftszeitung Dünya auf den Anstieg der Kapazitätsausnutzung in nahezu allen Zweigen der Industrie.

„Wenn wir die Daten der türkischen Zentralbank betrachten, sehen wir, dass die Industrie unseres Landes weiterhin produziert. Die Produktion steigt und wir unternehmen wichtige Schritte, um das Niveau vor der Corona-Pandemie zügig zu erreichen. Im Juni stieg die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat um 3,4 Punkte und erreichte 66,0 Prozent.“

Küpeli führte einen weiteren Beleg für den Anstieg der Industrieproduktion: Der Elektrizitäts- und Erdgasverbrauch der OSB, der Organisierten Industriezone von Eskişehir, nimmt deutlich zu. Das zeigt, dass die Räder in der Industrie wieder schneller drehen.

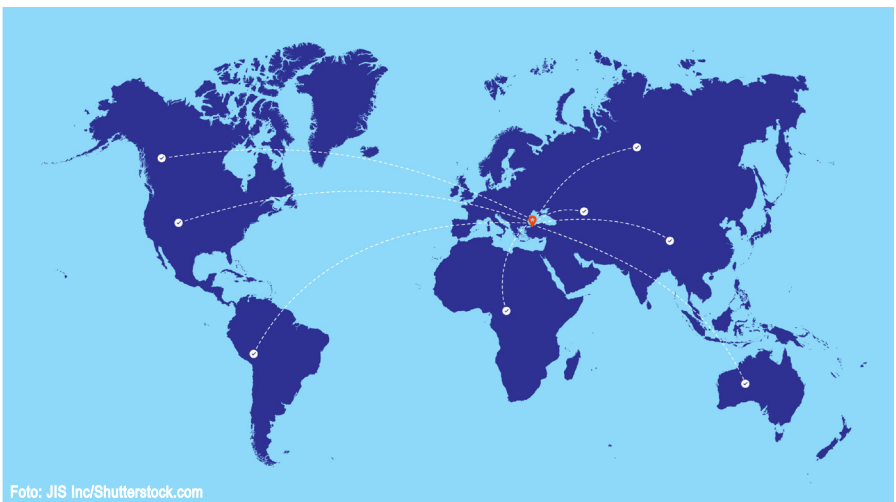


Foto: JIS Inc/Shutterstock.com

Eine Gesundheits-offensive: Die Stadtkrankenhäuser

Die Türkei investiert seit Jahren massiv in ihr Gesundheitssystem: Das Budget des Ressorts Gesundheit wurde stark ausgestockt, die Bevölkerung in ein landesweites Versicherungssystem integriert und zahlreiche neue Krankenhäuser mit modernster Ausstattung wurden gebaut.

Mit dem Konzept der Stadtkrankenhäuser setzt sich die Türkei ihre Offensive im Gesundheitsbereich fort und ist auf dem Weg zu einem internationalen Hub zwischen Europa, Asien und Afrika. Bisher wurden 11 solche Stadtkrankenhäuser eröffnet, sieben weitere folgen bis Ende 2021.

Das „Başakşehir Çam & Sakura City Hospital“ wurde im Mai 2020 eröffnet und ist ein Produkt der türkisch-japanischen Partnerschaft. Das größte Krankenhaus Istanbuls wird maßgeblich zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie beitragen. Der japanische Premierminister Shinzo Abe nahm per Videokonferenz an der Zeremonie teil. Das Ankara Bilkent Stadtkrankenhaus ist mit einer Bettenkapazität von 3.711 das größte von insgesamt 11 Stadtkrankenhäusern.

Zuletzt wurde – im Juli 2020 – in Istanbul das Lütfi Kırdar Şehir Stadtkrankenhaus eröffnet. Das Krankenhaus auf der asiatischen Seite von Bosphorus verfügt über eine Kapazität von 1.105 Betten, plus 145 Betten in der Intensivstation und 45 Operationssäle. 858 Ärztinnen und Ärzte und 1.077 Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger werden für die Gesundheit und das Wohl der Patientinnen und Patienten sorgen.



Die Stadtkrankenhäuser

■ in Betrieb

■ in der Fertigstellung



Türkische Wirtschaft auf einen Blick

Nachrichten aus einer dynamischen Wirtschaft

Der erste Elektro-Traktor der Türkei

Ende 2019 wurde das erste Elektroauto der Türkei präsentiert. Nun kommt im Oktober 2020 der erste Elektro-Traktor Made by Turkey auf den Markt, teilte Özkan Kayacan, Generalmanager für Agrarforschung und Agrarpolitik (TAGEM) mit. Nach Schätzungen des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft werde ein Landwirt mit dem Elektrotraktor jährlich 18.720 US-Dollar sparen.

Das Vertrauen in die türkische Wirtschaft steigt

Das Vertrauen der Verbraucher in die türkische Wirtschaft hat, nach Ausbruch der Corona-Pandemie, zum zweiten Mal in Folge im Juni zugenommen. Der Index erreichte diesen Monat 62,6, ein Plus von 5,2 Prozent gegenüber Mai. Der Verbrauchervertrauensindex wird aus Umfrageergebnissen berechnet und bewegt sich im Bereich von 0 bis 200. Es zeigt einen optimistischen Ausblick aller Wirtschaftsakteure an, je höher der Index liegt.

Größtes MAN-Bus-Produktionszentrum

Der deutsche Nutzfahrzeughersteller MAN gründete seine erste Produktionsstätte außerhalb Deutschlands im Jahr 1966 in Istanbul. Mittlerweile ist MAN Türkei das größte Bus-Produktionszentrum von MAN. Auf 317.000 m² sind insgesamt 2.752 Mitarbeiter tätig. Der Erfolg des MAN-Türkei zeigt sich auch in der Beförderung des MAN-CEOs Münür Yavuz. 2019 wurde er zum Verantwortlichen für die weltweite Busproduktion von MAN ernannt.

Der erste einheimische Elektro-Zug

Der erste einheimische elektrische Zug der Türkei wird Ende des Jahres 2020 in Betrieb gehen. Der aus fünf Waggons bestehende elektrische Zug wird im bestehenden Schienennetz eine Betriebsgeschwindigkeit von 160 km/h erreichen.

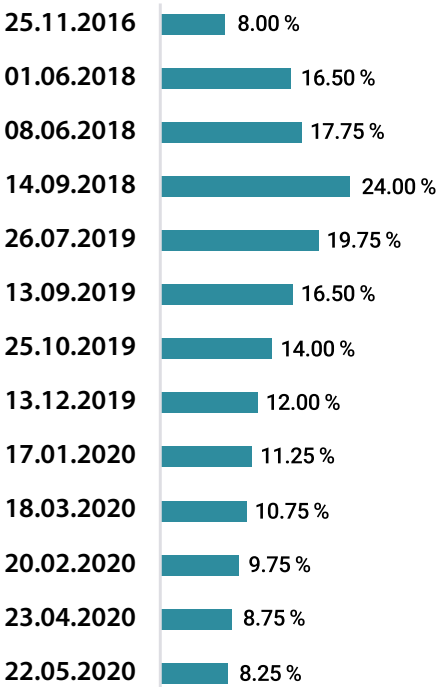
Mehr Geld für Forschung und Entwicklung

Die Türkei hat im vergangenen Jahr 2,6 Milliarden US-Dollar für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F & E) ausgegeben. Die Zahl stieg gegenüber 2019 um 14,6 Prozent. Die Haushaltsausgaben der Zentralregierung für Forschung und Entwicklung machten 0,35 Prozent des BIP aus.

Schuldenlast schrumpft

Die Schuldenlast des türkischen Privatssektors schrumpft weiter. Die kurzfristigen Auslandsschulden sind auf 8,1 Milliarden US-Dollar (-895 Millionen US-Dollar) und die langfristigen auf 173,6 Milliarden US-Dollar (-7,4 Milliarden US-Dollar) gesunken.

Zinsrate für einwöchiges Zentralbankgeld



Export

Die Exporte aus der Provinz Sakarya stiegen im Mai um 375 Prozent (gegenüber Vormonat) auf 171,7 Millionen US-Dollar, nachdem sie im April aufgrund des Produktionsstopps zurückgegangen waren. Der starke Anstieg der Ausfuhren signalisiert eine rasche Erholung des Außenhandels. Sakarya führt die Auslandsverkäufe der Türkei im Automobilsektor an. Die Provinz Sakarya unweit von Istanbul ist ein Ballungszentrum der türkischen Automobil- und Zuliefererindustrie. Hier produziert u.a. Toyota seine Autos. Das japanische Unternehmen Toyota hat 89,3 Prozent seines C-HR- und Corolla-Modelle, produziert in den ersten drei Monaten 2020, exportiert (51.185 Autos).

- ▶ Türkei setzt auf neue Technologien und neue Produkte
- ▶ Automobilindustrie stellt sich zunehmend auf Elektromobilität um
- ▶ Türkei investiert in Forschung und Entwicklung
- ▶ Türkische Unternehmer haben weniger Schulden
- ▶ Türkische Exportwirtschaft floriert
- ▶ Die türkische Zentralbank hat mit ihrer flexiblen Zinspolitik zur Wirtschaftsdynamik wesentlich beigetragen.



Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

DAS TÜRKEI-BRIEFING

Herausgeber

modus factum GmbH
Ferdinandstraße 29-33
20095 Hamburg

Tel.: +49 40 333 988 78
E-Mail: info@modusfactum.com
www.modusfactum.de

V.i.S.d.P.
S. Dizman
M. Subasi